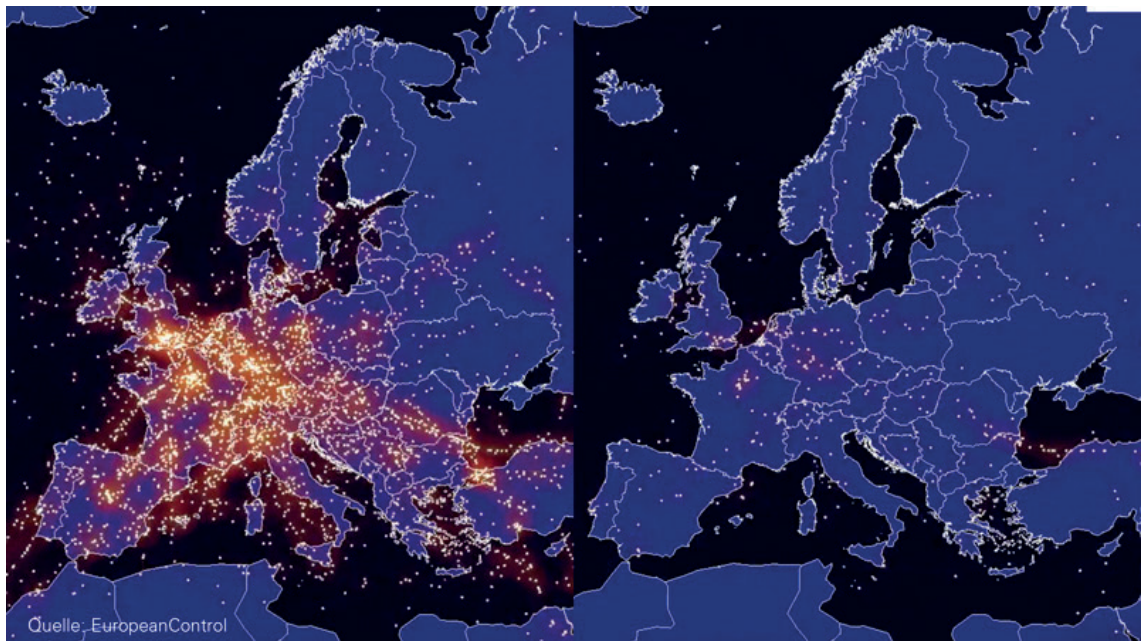


AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe April 2020 | Druckversion



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Darstellung des Luftraums über Europa vor und während der Beschränkungen durch die Corona-Krise zeigt deutlich, wie sehr sich das Leben auf der Erde (kurzzeitig) verändert hat, mit wirtschaftlich und ökologisch unabsehbaren Folgen – wahrscheinlich nur unter verschiedenen Vorzeichen...

Bei all den negativen Aspekten dieser Krise – Sorgen vor der Krankheit und den gesellschaftlichen Folgen aller Art – stelle ich bei mir auch andere Dinge fest: Ich lese wieder mehr, unternehme Spaziergänge, mache mir über viele Dinge Gedanken, die längere Zeit zu kurz kamen. Ähnliches höre ich auch aus meinem Umfeld. Das sind scheinbar kleine Veränderungen, könnten aber viel bewirken. Daher habe ich die Hoffnung, dass diese „Menschheits-Quarantäne“ auch eine Art Bewusstseinsmoment in globalem Ausmaß ist, der zu neuen, positiven Einsichten und Handlungen führt.

Inzwischen haben sich die strengen Regeln für die „soziale Distanz“ zumindest in Deutschland wieder etwas gelockert. Trotzdem wird uns die Corona-Krise auch weiterhin begleiten

und dominiert auch diesen Newsletter. So habe ich eine (sicherlich subjektive) Auswahl an interessanten Beiträgen zur Corona-Krise zusammengetragen, die sich etwas jenseits des nachrichtlichen Hauptstroms bewegen und eher größere, unerwartete und spirituell fundierte Perspektiven liefern.

Nicht zuletzt sollen aber auch andere Themen einen Platz erhalten, beispielsweise die Kurzdarstellung von geförderten Forschungsprojekten oder ein Arbeitstreffen der niederländischen und deutschen Landesvorstände Anfang März. Angesichts der unwägbaren Situation wurde auf die Ankündigung kurz bevorstehender Veranstaltungen verzichtet.

Einen herzlichen Gruß und werden/bleiben Sie gesund!



Sebastian Knust
Koordination Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion Newsletter

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org



DIE CORONA-PANDEMIE BETRIFFT UNS MENSCHEN, NICHT DIE NATUR

Ueli Hurter (Landwirtschaftliche Sektion) berichtet in einem Videostatement über die Herausforderungen der Biobranche in der Corona-Krise.

VIDEO <https://goetheanum.co/de/nachrichten/die-corona-pandemie-betrifft-uns-menschen-nicht-die-natur>



VERTRAUEN UND BEZIEHUNGEN SIND QUELLEN DER GESUNDHEIT

Georg Soldner (Medizinische Sektion) spricht über Corona-Prophylaxe und die Möglichkeiten der Anthroposophische Medizin in dieser Krise.

VIDEO <https://goetheanum.co/de/nachrichten/vertrauen-und-beziehungen-sind-quellen-der-gesundheit>



DAS CORONA-VIRUS UND UNSERE GESUNDHEITSKRÄFTE

Video-Interview mit Michaela Glöckler zur Themenreihe des campusA Stuttgart „Balance - um die Mitte ringen. 100 Jahre Anthroposophische Medizin“.

VIDEO <https://www.youtube.com/watch?v=8r6KFFy12Ko&feature=youtu.be>

DAS CORONA-VIRUS ALS AUSDRUCK GLOBALER DISBALANCE

Eine kleine Presseschau von Sebastian Knust

Jenseits der „Akut-Berichterstattung“ über das Ausmaß von Covid-19 und den gemeinhin bekannten gesellschaftlichen Maßnahmen möchte ich einen kleinen subjektiven Überblick geben über erweiterte Perspektiven zur Krise.

Covid-19 ist eine Krankheit, die unsere Lungen befällt. Diese sind das Organ des Austauschs schlechthin. Einatmen, ausatmen, innen und außen, Ich und Umgebung werden immer wieder neu ausbalanciert. Welches Bild ergibt sich durch den offensichtlichen Mangel an Balance, der zu dieser Lungenkrankheit führt? Diese und andere Fragen beschäftigen **GEORG SOLDNER UND MATTHIAS GIRKE** von der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

ZUM ARTIKEL <https://goetheanum.co/de/nachrichten/gemeinsam-fuer-das-leben-in-pandemie-und-oekologie>

Bazillen machen nicht krank. Sie sind eine physische Begleiterscheinung der Krankheit. Der anthroposophische Arzt **CHRISTIAN BÜTTNER** fasst einige grundlegende Gedanken zu Bazillen von Rudolf Steiner zusammen. Er zeigt damit auf, dass vor allem geistig-seelische Heilmittel eingesetzt werden müssen. Außerdem sieht er in der jetzigen Situation auch eine Chance zum Innehalten, sogar zu Dankbarkeit gegenüber der Krankheit.

ZUM ARTIKEL https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/fileadmin/Agid/Dateien/Mitteilungen/2004_agid_mitt_xsd.pdf

Der Facharzt und Dozent an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg **THOMAS HARDTMUTH** erweitert den Blick auf die Welt der Viren in einem Artikel im „Jahrbuch für Goetheanismus 2019“. Es handelt sich nicht um rein krankmachende Giftwesen, sondern die Viren sind Werkzeuge einer globalen genetischen Kommunikation unter den Organismen. Sie liefern die Bausteine für Weiterentwicklung und Artenvielfalt!

JAHRBUCH BESTELLEN https://www.waldorfbuch.de/buch/jahrbuch-fuer-goetheanismus-2019-9783944911823/?page_id=73

OTTO SCHARMER, Dozent am „MIT“ und Mitbegründer des „Presencing Institute“ in den USA, sieht in dem Virus einen Spiegel, der uns vorgehalten wird. Können wir „vom Ego zum Öko“ kommen? Wie wachsen wir angesichts der Krise zusammen und nicht auseinander?

ZUM ARTIKEL <https://medium.com/sascha.g.berger/acht-aktuelle-lektionen-von-otto-scharmer-vom-coronavirus-zur-klimaaktion-6588e131a519>

Auf die Chancen zur Weiterentwicklung durch die Krise macht der Zukunftsforscher **MATTHIAS HORX** aufmerksam. In seinem Artikel „Nichts wird so sein wie zuvor“ macht er mittels Re-gnose (als Gegenpart zur Prognose) von einem Standpunkt in naher Zukunft einen hoffnungsvollen „Rückblick“ auf unsere aktuelle Situation und die bis dahin eingetretenen Entwicklungen.

ZUM ARTIKEL <https://kurier.at/wissen/matthias-horx-das-ist-ein-historischer-moment/400785341>

Welthunger, Suchtproblematik, Autoimmunkrankheiten, Selbstmord oder der ökologische Kollaps haben die Marschrichtung unserer Gesellschaft nicht wirklich aufgehalten. Covid-19 schon. Warum? Das fragt sich **CHARLES EISENSTEIN**, amerikanischer Philosoph und Vordenker der „Occupy-Bewegung“.

ZUM ARTIKEL https://charleseisenstein.org/essays/die-kronung/?_page=2

MARKUS GABRIEL ist Philosoph und Professor an der Uni Bonn. Er fragt sich: „Ist vielleicht doch das Ökosystem der Erde ein gigantisches Lebewesen? Ist das Corona-Virus eine Immunreaktion des Planeten gegen die Hybris des Menschen, der unzählige Lebewesen aus Profitgier zerstört?“. Daher fordert er eine metaphysische „Pandemie“ eigentlich ein altgriechischer Ausdruck, der bedeutet: „Versammlung aller Völker“.

ZUM ARTIKEL <https://www.uni-bonn.de/neues/201ewir-brauchen-eine-metaphysische-pandemie201c>

Der Geisteswissenschaftler und Anthroposoph **JÖRG EWERTOWSKI** reflektiert die Situation der Anthroposophen in der Krise - und die Herausforderung, keine einfachen Floskeln von Steiner zu übernehmen, sondern durch das richtige Studium zu wirklich heilsamer Spiritualität zu gelangen.

ZUM ARTIKEL <https://rudolf-steiner-haus-stuttgart.de/anthroposophie-in-zeiten-der-pandemie/>

In der vielbeachteten Rede von Angela Merkel am 18. März fehlen einige Aspekte. Dies ist dem biologisch-dynamischen Landwirt und Sozialgestalter **HANS SUPPENKÄMPER** aufgefallen. Er hat sie für uns treffend ergänzt.

ZUM ARTIKEL https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/contents-statische-inhalte/agid-aktuell/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=438&cHash=9cfbdd3b2209e2e02052698e23c5ddoe

Zuletzt hat Taja Gut schon 2010 eine Fundgrube an Zitaten von **RUDOLF STEINER** zum Thema Epidemien geschaffen.

ZUM PDF-DOWNLOAD Link macht Schwierigkeiten, bitte auf der Homepage schauen in dem Blogbeitrag „Das Corona-Virus als Ausdruck globaler Disbalance“:

https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/contents-statische-inhalte/agid-aktuell/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=439&cHash=d1d5b34aeece55df0138e2f009ca4a80e

soziale Zukunft 2021

Kongress verschoben | 17. bis 20. Juni 2021

Kongress-Festival | Jahrhunderthalle Bochum
www.sozialezukunft.de

„DAS LEBEN HAT SICH SO VERÄNDERT,
DASS UNSER JETZIGES PROGRAMM
DARAUF KEINE ANTWORT GEBEN KANN“

Podcast mit Matthias Niedermann über die Verschiebung des Kongress-Festivals auf 2021



In einem Podcast von Info3 erklärt Matthias Niedermann, wie es zu der Verschiebung des Kongresses auf 2021 kam und wie die Organisierenden in den nächsten Monaten eine Antwort auf die Corona-Krise finden werden, die sich im Kongressprogramm wiederfindet.

PODCAST <https://soundcloud.com/user-218150103/soziale-zukunft-matthias-niedermannwva-1>

ERKENNTNISSE ÜBER MENSCHEN NICHT AUSDENKEN, SONDERN AN DER WIRKLICHKEIT GEWINNEN

Fiona Henze zu ihrem Forschungsprojekt „Biographie erkennen“

Vor Kurzem habe ich meine Bachelorarbeit in Philosophie mit dem Thema „Die Bedeutung des ‚Raumes offener Möglichkeiten‘ für die Existenz“ bei Heinrich Barth (1890–1965) abgegeben. Angeregt durch viele gedankliche Parallelen und weiterführende Differenzen zwischen dem Existenzphilosophen Barth und Rudolf Steiner habe ich mich daraufhin mit dem Forschungsprojekt „Wie erschließt sich der Erkenntnis das Individuelle einer Biographie?“ beworben.



Zweige – Sinnbild der menschlichen Biografie. Quelle: Pixabay

Wenn es um den Menschen geht, besteht immer die Gefahr, dass er in seinem Wirklich-Sein einer Theorie zum Opfer fällt oder durch ein zu simpel gedachtes Menschenbild banalisiert wird. Mir ist sehr daran gelegen, dass wir unsere Erkenntnisse über Menschen, besonders, wenn eine bestimmte Individualität im Blickpunkt steht, uns nicht ausdenken, sondern an der Wirklichkeit gewinnen. Wie kann das gelingen?

Bei der Literaturrecherche zu anthroposophischer Biographiearbeit bin ich auf folgende Frage gestoßen: Warum wird auf der Suche nach neuen Gestaltungsimpulsen für die einzigartige, einmalige

Biographie eines Menschen meistens von allgemeinen Ideen der menschlichen Entwicklung (Jahrsiebtel, Spiegelungen etc.) ausgegangen? Müsste die individuelle Biographie nicht gerade mit möglichst unbefangenen, vorstellungsbefreitem Blick angeschaut werden, damit der Blick dem Einmaligen gegenüber aufgeschlossen ist? Schließlich haben wir es laut Steiner „mit einem Individuum zu tun, das nur aus sich selbst erklärt werden kann.“ (Philosophie der Freiheit, Tb. 627. S. 188). Dafür könnte das Erüben einer „reinen, ästhetischen Sicht“ notwendig sein wie Heinrich Barth sie beschreibt!

Welche Bedeutung kommt dann den allgemeinen Entwicklungsgesetzen des Menschen zu, denen er qua Menschsein unterworfen ist (beispielsweise unterliegt der physische Leib den Gesetzen des Heranwachsens und Alterns)? Wie sähe ein Umgang mit „der Idee menschlicher Entwicklung“ aus, sodass sie nicht in Form eines gewussten Schemas den Blick auf die Erscheinung einer Individualität verstellen? Wie kann das Verhältnis von Individualität zu allgemein Menschlichem begriffen werden?

Um jedoch über einen geeigneten Erkenntnisansatz bezüglich menschlicher Individualität zu sprechen, muss zuallererst behandelt werden, mit was wir es überhaupt zu tun haben: Was ist überhaupt menschliche Individualität?

Bei Barth tritt die individuelle Gestalt des Menschen ganz in die Erscheinung und ist nur auf diesem Wege einem Außenstehenden (z.B. für Biographieberater*innen) zugänglich. Allerdings kann sie nicht abschließend erfasst werden, es gibt unbegrenzte Gesichtspunkte und Perspektiven. Steiner hingegen setzt etwas anders an: Als Individuelles charakterisiert er in seiner „Philosophie der Freiheit“ den persönlichen Bezug zu Begriffen, durch individuell dazu gebildete Vorstellungen und außerdem über persönliche Gefühle gegenüber Begriffen. Durch beides drückt er sein einzigartiges Verhältnis in Bezug auf das Allgemeine aus. Dies sind zumindest einmal Ansatzpunkte.

Auf der Suche nach einem auf „ästhetischer Sicht“ gegründeten Ansatz für Biographiearbeit versuche ich Rudolf Steiner und Heinrich Barth ins Gespräch zu bringen und eine philosophische Grundlage bezüglich der Erkenntnis von individueller Lebensgeschichte zu entwickeln.

Ich freue mich sehr über den Austausch mit praktizierenden Biographieberater*innen und Mitdenker*innen: fiona.henze@mailbox.org

Fiona Henze, 23 Jahre, wohnhaft in Leipzig, wo sie zurzeit an einigen Kunstkursen an der Akademie teilnimmt. Sie beschäftigt sich mit Philosophie (besucht Seminar des Philosophischen Seminars in Bernkastel Kues) und befasst sich mit dem Gelingen menschlicher Kommunikation. Nimmt außerdem Teil an der „Jugendakademie – Selbsterkenntnis, Welterkenntnis“ (anthroposophische Meditation und Eurythmie).

ÄTHERISCHES ORGANISIEREN

Über das Vorstandstreffen Niederlande und Deutschland in Bochum

Die verschiedenen Landesgesellschaften haben jeweils eigene Akzente, Themen und Ausrichtungen. Und doch ist es erstaunlich, wie die „Farben zusammenklagen können“. Rik Ten Kate (Generalsekretär Niederlande) und Michael Schmock (Generalsekretär Deutschland) haben ein Treffen der Vorstände beider Länder vorgeschlagen. Das fand dann (noch kurz vor dem Reiseverbot) am 11. März in Bochum in den Räumen der GLS-Bank für sechs Stunden statt. Anliegen war es, die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte kennenzulernen und gemeinsam auf Zukunftsaufgaben zu blicken. Es war ein erstaunlich anregender Austausch. Insbesondere auch, weil die Niederländer das wie selbstverständlich machen, was wir uns im Zukunftsprozess als ein Motiv vorgenommen hatten: die Gespräche und Zusammenkünfte als Üb-Vorgang zu gestalten. In Kommunikations- und Sozial-Lern-Prozessen waren uns die Niederländer schon immer weit voraus.

Im ersten Schritt übten sie mit uns am „Grundstein“. Es gab inhaltlich-meditative Beiträge, Kleingruppen und Bewegungsübungen zum Thema „Geisterinnern – Geistbesinnen – Geisterschauen“. Ein lebendiges, aktiv-vertiefendes Geschehen spielte sich ab. Und – danach war atmosphärisch etwas Herzlich-Lebendiges im Raum.

Dann hatten die Niederländer „ihr“ aktuelles Thema mitgebracht: „Ätherisches Organisieren“. Es geht ihnen um eine Neubestimmung der Vorstands-Gremien-Arbeit, um eine Ausrichtung

auf spirituell-übende Zusammenarbeit im Sinne des „Umgekehrten Kultus“. Wie können wir die Gemeinschaftlichkeit wachsen lassen? „Wenn wir als Vorstände nicht die öffnende Zusammenarbeits-Geste veranlassen, sind wir über kurz oder lang überflüssig.“ So in etwa die einführenden Worte von Rik Ten Kate und Pim Blomaard.

Auf der Suche nach neuen Organisationsformen für den Vorstand in den Niederlanden war dieses Motiv entstanden. Es meint insbesondere: das Prinzip „Zentrum“ ist heute nicht mehr gültig. Gegenwärtig ist „Zentrum“ immer da, wo Initiative ist. Der Vorstand ist nicht mehr das Zentrum. „Wir wollen zu einer Initiativ-Gemeinschaft und von irgendeiner bestimmenden Position weg. Von der Be-Stimmung zur Stimmung! Hier geht es um eine atmosphärische Qualität im Sozialen.“ Diese einfache Formel wurde im Folgenden an verschiedenen Beispielen erläutert: Mitgliederversammlungen spielen sich nicht mehr mit Rednerpult und frontal ab, Initiativen der Mitgliedschaft werden ins Zentrum gestellt, wir sprechen miteinander über unsere Engel in den Sitzungen und nehmen uns vor, jeden Tag aneinander zu denken usw. Die Erörterungen zu der neuen Arbeitsweise führten zu der Erkenntnis: Es geht nicht mehr um eine „Anthroposophische Gesellschaft“ als statische Organisation, sondern um die „Vereinigung“, um die „Integration“ der Initiativfelder. In diesem Sinne arbeiten sie mit den verschiedensten Gremien zusammen, mit den Sektionen in Dornach, den „Lebensfeldern“ usw. Das Geld, das durch Spenden und Mitgliedsbeiträge zur Verfügung steht, ist nicht für den Erhalt der Gremien da, sondern es muss dahin fließen, wo Initiative ist. „Es geht uns um eine Sozialkunst als professionelle Tätigkeit. Wir sind da zwar erst am Anfang, sehen aber schon die Aufgabenfelder, die sich daraus ergeben: 1. Selbst üben, 2. In den Dialog kommen wollen, 3. Integrationswille entfalten, 4. Gemeinschaftlich Prozesse steuern, Initiative unterstützen.“ Eine Forschungsgemeinschaft zu „Sozialkunst-Elementen“ entsteht, die neue Methoden und Zusammenarbeitsweisen entwickelt.

Beide Vorstandsgruppierungen erlebten es als bereichernd, gemeinsam auf einen solchen „Paradigmenwechsel“ in der „Führungskultur der AG“ zu schauen und entsprechende Handlungsansätze zu entdecken.

Michael Schmock

GLATT, AUF SAMTPOFOTEN UND STICHFEST

Eine kritische Rückschau auf eine Soirée mit Helmut Zander in Frankfurt von Barbara Messmer

Am 5. März 2020 fand im (katholisch geführten) „Haus am Dom“ in Frankfurt/Main eine Soirée statt mit dem Titel „Rudolf Steiner, Waldorfpädagogik und Weleda – Wo(für) steht die Anthroposophie heute?“ Dozent: Prof. Dr. Helmut Zander (Fribourg). Im Saal saßen etwa 80 Menschen, davon acht (mir bekannte) Anthroposophen. Also 10 % Insider für den Redner, der von einem jungen, gewandten Moderator vorgestellt wurde. Dieser stieg mit einem Zitat aus Zanders neuem Stichwortlexikon „Die Anthroposophie“ (Paderborn, 2019) ein: Anthroposophie sei eine „esoterische Großmacht“. Nebenbei: Beide Herren auf dem Podest outeten sich freimütig als Benutzer von Weleda-Produkten.

Helmut Zander problematisierte nun, dass Anthroposophie ein riesiges Netzwerk von „praxisverändernden“ Innovationen hervorgebracht habe, der esoterische Hintergrund aber

verborgen bleibe. Er legte dann die Grundideen Rudolf Steiners dar und äußerte sich näher zu den Praxisfeldern Pädagogik, Medizin und Christengemeinschaft. Dabei zeigte er eine so umfassende Kenntnis, dass an seinen Darlegungen wenig auszusetzen war.

Natürlich kam er auch auf die bekannten rassistischen Äußerungen Steiners zu sprechen, fügte aber hinzu, dass auch Immanuel Kant sich despektierlich über „Neger“ geäußert hätte. Oder er zitierte Kurt Tucholskys Eindruck bei einem Steiner-Vortrag 1924 und leitete daraus ab, Steiner hätte die Menschen in „Zuneiger“ oder „Ablehner“ eingeteilt, um sogleich ein sympathisches „Selbstbild“ Steiners anzuschließen: Dieser habe sich als philosophischer Vertreter einer Erkenntnis ohne Grenzen, die den Menschen frei mache, verstanden. Er streute also abwertende Spitzen und hüllte sie dann in Watte.

Die zweite subtile Methode: Er nannte einen richtigen Aspekt, ließ aber andere weg, sodass ein skurriler, unvollständiger Eindruck entstand. Steiner hätte von den Waldorflehrern verlangt, dass sie die Reinkarnationen ihrer Schüler wüssten, was alle (auch die Anthroposophen) den Kopf schütteln ließ. Und ja, die Anhänger der Christengemeinschaft seien Christen, aber da sie sich auf die Bibel und die Werke des areligiös aufgewachsenen Steiner bezögen, gäbe es beim Sakrament der Beichte keine gnadenvolle Vergebung, sondern nur den eigenen karmischen Ausgleich für Verfehlungen.

Diese versteckten Pfeile gegen die Anthroposophie nahmen in der Aussprache nach der Pause zu. Zander behauptete, dass laut Steiner Behinderungen eine Strafe für eine vergangene, schlechte Inkarnation seien, wobei ein Großteil der Zuhörerschaft hörbar die Luft einzog. Leider war durch die straffe Moderation keine (höfliche) Gelegenheit zur Korrektur, dass Steiner hier gerade zukünftige Inkarnationen der Betroffenen im Blick habe. Die Anwesenden stellten vorwiegend Fragen an den Experten, ab und zu sprach jemand mit Waldorfvergangenheit oder Sympathie für die Lebensfelder der Anthroposophie.

Hinter aller Brillanz wurde für mich deutlich, dass Zander sich Anthroposophie als Wissen systematisch angeeignet, aber nicht verinnerlicht und deshalb nicht begriffen hat.

Barbara Messmer

VERANSTALTUNGEN

Wichtiger Hinweis: Angesichts der unwägbara Situation im Zuge der Corona-Krise wurde auf die Ankündigung kurz bevorstehender Veranstaltungen verzichtet.

Sa 24.10.2020 | Kassel
DEN SUCHENDEN SEELEN DIENEN

Lebendiges Arbeiten in Gruppen und Zweigen
Erfahrungen – Fragen – Impulse

<https://www.arbeitszentrum-ffm.de/veranstaltungen/zweigtreffen-der-landesgesellschaft/>

Einladung an alle aktiven Mitglieder in Gruppen und Zweigen der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/anthroposophische-gesellschaft/publikationen/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.

Immer zum 15. eines Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS

Immer der 10. eines Monats

REDAKTION

Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart
www.anthroposophische-gesellschaft.org | aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Terminänderungen sind vorbehalten
